

Die Verantwortung der Kreisleitung für die Erhöhung der Rolle der Mitgliederversammlung

Die wichtigste Arbeit einer Kreisleitung besteht darin, die Grundorganisationen gut anzuleiten. Von der systematischen und richtigen politisch-organisatorischen Anleitung der Grundorganisationen hängen alle Erfolge der Arbeit einer Kreisleitung ab. Dazu gehört, daß die Kreisleitung ständig die Parteiarbeit in den Mitgliederversammlungen verfolgt und gute Erfahrungen auswertet. Die wertvollen Erfahrungen der leitenden Genossen in der Parteiarbeit werden am besten genutzt, wenn diese bei der Vorbereitung und Durchführung der Mitgliederversammlungen den Grundorganisationen aktiv helfen. Viele Probleme, die oft noch in den Büros der Kreisleitungen diskutiert werden, könnten in den Mitgliederversammlungen der Grundorganisationen geklärt und vieles schnell verändert werden. Eine solche Arbeitsweise verringert die Zahl der Sitzungen und Beratungen und ermöglicht der Kreisleitung, sich über die Mitgliederversammlungen gründlich zu informieren und die Kader besser kennenzulernen. Dann werden viele Kreisleitungen aus dem jetzigen Zustand herauskommen, wo sie nur über den organisatorischen Stand bestimmter Mitgliederversammlungen orientiert sind.

Viele Genossen Sekretäre und Mitarbeiter der Apparate der Kreisleitungen nehmen noch zuwenig unmittelbar an Mitgliederversammlungen und Parteigruppenversammlungen teil. Sie kennen somit nicht das Neue, das sich im Leben der Grundorganisation entwickelt, und können nicht genügend helfen, wichtige ideologische Fragen unmittelbar an Ort und Stelle zu klären. Die politische Führung durch die Kreisleitungen, wie jetzt in der Wahlperiode, ist nicht allein damit gesichert, daß ein guter Plan vorliegt und genügend Beauftragte vorhanden sind, sondern erst dann, wenn die leitenden Genossen selbst das Leben in den Grundorganisationen kennen, d. h. die Mitgliederversammlungen besuchen. Deshalb ist es unverständlich, wenn z. B. in N a u e n an den ersten 60 Parteigruppenversammlungen kein Sekretär der Kreisleitung teilgenommen hat oder wenn im letzten halben Jahr weder ein Sekretär der Stadtleitung noch der Kreisleitung II in R o s t o c k in einer Mitgliederversammlung oder Berichts Wahlversammlung des Dieselmotorenwerkes Rostock gesprochen haben.

Von einigen Büros der Kreisleitungen werden zuviel Mitgliederversammlungen festgelegt. In ihren Beschlüssen liest man laufend den Satz: „Dazu muß in einer Mitgliederversammlung in den Grundorganisationen Stellung genommen werden.“ Die Eigeninitiative der Grundorganisationen wird damit nicht gefördert. Die Kreisleitungen sollten darum nur in den wichtigsten Fragen von den Grundorganisationen die Organisation von Mitgliederversammlungen verlangen.

So ist es z. B. nicht richtig, wenn die Kreisleitung H o y e r s w e r d a in ihrem Beschluß vom 1. November 1955 neben der Vorbereitung der Berichtswahlversammlung, der Rechenschaftslegung und der Auswertung des 25. Plenums verlangt, den Artikel des Genossen Mao Tse-tung „Gegen den Liberalismus“ in den Mitgliederversammlungen der Grundorganisationen und in den Parteigruppen zu behandeln. Zweifellos ist das ein wichtiger Artikel, doch haben die Grundorganisationen wohl gegenwärtig kaum die Kraft, hierzu Mitgliederversammlungen durchzuführen.

Ein weiterer Mangel ist es, daß viele Grundorganisationen zuwenig Mitgliederversammlungen aus eigener Initiative organisieren und oft erst auf Anweisung von „oben“ warten. So hat z. B. die BPO in der „Ernst Thälmann“-Werft